

Inhalt

Schwerpunkt

Arbeitskreise Pro Bio

- 6 Rendezvous mit dem Erfahrungswissen
- 8 Die Kraft des Kollektivs

International

Ernährungssicherheit

- 10 Kann Bio die Welt ernähren?

Landwirtschaft

Rebbau

- 12 Mikrobewässerung in den Reben

«Progrès Sol»

- 14 Den Boden verstehen in der Waadt

Wiederkäuer

- 16 Ausnahmegewilligung beim Raufutterzukauf

Hof- und Weidetötung

- 18 Lebendtransporte vermeiden

- 19 FiBL-Beratung

Verarbeitung und Handel

Käsekulturen

- 20 Die Schatztruhe des Käselandes

Bio Suisse und FiBL

Bio Suisse

- 22 MO-Projekte für Bio in der Region
- 26 Bio Gourmet Knospe: Mit Bündner Baumnüssen zum Sieg
- 27 Grand Prix Bio Suisse für Getreideabo
- 28 Nachrichten

FiBL

- 29 Nachrichten

Rubriken

- 2 Impressum
- 4 Kurzfutter
- 31 Handel und Preise
- 32 Agenda / Marktplatz

Fortschritt braucht geteiltes Wissen

Was könnte den Geist von Bio in der Schweiz besser zur Geltung bringen als das Projekt Pro Bio? Die Arbeitskreise wurden 2014 noch unter dem Namen Pro Vieh ins Leben gerufen und verteilen sich mittlerweile über die ganze Schweiz. Ihre Philosophie beruht auf dem Bündeln von Erfahrung und dem Austausch von Praxiswissen. Zwei Werte, die für die Biobewegung seit ihrer Entstehung vor über vierzig Jahren grundlegend sind. Innovation ist nur möglich, wenn Wissen geteilt wird. Landwirtschaftlicher Fortschritt ist aber nutzlos, wenn der Mensch sich dadurch nicht entfalten und sein Wohlbefinden verbessern kann. So steht es in den Grundlagen dieses Projektes, das Bio Suisse und FiBL gemeinsam initiiert haben.

Von anderen lernen, Erfahrungen austauschen und sich einer globalen kollektiven Bewegung zugehörig fühlen; das ist es, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der derzeit über fünfzig Gruppen antreibt. In der ganzen Schweiz verfolgen sie so unterschiedliche Themen wie Bodenschutz, Gartenbau, Weidewirtschaft, Weinbau oder Ziegenzucht. Es sind also die Gartenbauer, Landwirtinnen, Permakulturisten und Tierzüchterinnen, die mit ihrer Neugier und Solidarität den Willen zum Fortschritt stärken. Sie verlassen die bekannten Pfade und gehen mit gutem Beispiel voran. Indem ihre Treffen auch für Nicht-Biobetriebe offen sind, erweisen sie sich in der Schweizer Landwirtschaft als wertvolle Botschafter der Knospe.

Die Menschen, welche diese Arbeitskreise am Leben erhalten, zeigen Wohlwollen und Respekt gegenüber anderen. Das sind humanistische Werte, die unsere Gesellschaft heute mehr denn je brauchen kann.

Claire Berbain

Claire Berbain, Redaktorin

